Lokales.

— Vorgestern gab es einen schönen Schneefall.

— Die besten und dauerhaftesten Geräthschaften findet Ihr bei Hy. Stratmann. Besucht ihn!

— Man unterhält sich gut in der Wirthschaft von Wm. Schlichting, habt Ihr das schon ausgefunden?

— Wenn Ihr bei Geyler für einen Dollar Waaren kauft, bekommt Ihr eine 25 Cent Flasche „Mountain Moss" frei.

Ist Fortuna Dir im Leben nicht hold
So werde deßwegen nicht ein Rauhbold,
Sondern heirath' von den Mädchen die Best
Dann besorgt Rocky Mountain Thee den Rest.

— Hr. Fritz Keutell, Repräsentant des St. Joseph Volksblatt war diese Woche im Interesse seiner Zeitung in der Stadt.

— Emil Barth, unser Vormann, der auf der Krankenliste war, ist wieder an der Arbeit, wenn er auch noch etwas schwach ist.

— Das wohlschmeckendste und gesundeste Bier ist das Dick Bros. Bier von Quincy, Ill. Haltet Euch eine Kiste desselben im Hause.

— Eine noch nie dagewesene große Auswahl von schönen neuen Möbeln, besonders zu Festgeschenken geeignet, bei Sondermann & Co.

— Schlechtes Blut und Verdauungsmangel sind Todfeinde guter Gesundheit. Burdock Blut-Bitters zerstört sie. Bei Tucker & Farnsworth.

— Der Palmer Haus Barbierladen wurde von F. J. Hirst von Omaha geschlossen. Vielleicht wird er hierherkommen und das Geschäft selbst weiterführen.

Er stumpft die Sense der Mutter Zeit und bei herannahendem Alter hält er die Kunzeln fern — er ist das Elexir des Lebens und erfüllt das menschliche Herz mit neuer Hoffnung — Rocky Mountain Thee.

— Vernachlässigte Erkältungen füllen den Friedhof." Dr. Wood's Norway Pine Syrup verhilft Männern und Frauen zu glücklichem, kräftigem hohen Alter. Bei Tucker & Farnsworth.

— Eine Nähmaschine ist ein schönes und nützliches Weihnachtsgeschenk für Eure Frau, Tochter oder Braut. Ihr könnt eine vorzügliche Maschine bekommen in der „Anzeiger & Herold" Office.

— Da unsere neue Presse immer noch nicht zur Zufriedenheit arbeiten wollte letzte Woche, ließen wir einen Experten kommen, der diese Nummer drucken soll und bringt derselbe hoffentlich das Möbel dazu, daß es ordentliche Arbeit liefert. Bisher war es fast zum Verzweifeln.

— Der Winter hat sein Erscheinen gemacht und es giebt nichts Besseres als im hübsch eingerichteten, gemüthlichen Heim zu sitzen. Euer Heim ist nicht vollständig, wenn Ihr nicht von Sondermann's eleganten Möbeln habt, die er zu wirklich niedrigen Preisen verkauft. Besonders zu Festgeschenken eignet sich nichts besser als hübsche Möbel.

— Ein System-Regulator ist eine Medizin welche die Leber, Nieren, Magen und Eingeweide stärkt und anregt. Prickly Ash Bitters ist ein hervorragender Regulator. Er vertreibt alle ungesunden Zustände, fördert Thätigkeit von Körper und Gehirn, stellt guten Appetit her, gesunden Schlaf und frohen Sinn. Verkauft bei Tucker & Farnsworth.

— Montag Abend versuchte Dick Glanville mit seinem Bicycle über Dr. Kirby's Fuhrwerk zu fahren, doch bekam ihm das schlecht, indem sein Bicycle das Unternehmen nicht vertragen konnte, sondern demolirt wurde. Glanville selbst wurde unter Kirby's Pferd geworfen, doch blieb er glücklicherweise unverletzt. Der Unfall geschah an 3ter Straße, etwa vor Hehnke's Eisenwaarenhandlung.

— Am Montag starb Hr. Patrick Dunphy im hiesigen Hospital wo er die letzte Zeit zugebracht hatte. Seine Gesundheit war seit mehreren Jahren schlecht, nachdem er bei einem Eisenbahnunglück im Westen ziemlich schlimme Verletzungen davongetragen, und in letzter Zeit war es unverkennbar, daß er seinem Ende entgegenging. Dunphy war in 1842 in Irland geboren, kam jung nach Amerika und diente während des Bürgerkrieges in Co. E des 5ten Kavallerieregiments der Ver. Staaten. Nach dem Kriege verheirathete er sich in New York und kam bald nachher nach Nebraska. Er war Schuhmacher von Profession, ging später jedoch in das Saloongeschäft und betrieb dieses zuerst hier an Ecke 3ter und Locust Straße, wo sich jetzt Tucker & Farnsworths Apotheke befindet, dann in der Opernhausecke und nachdem an Frontstraße, wo sich der Saloon noch jetzt befindet, den jedoch seit einigen Jahren August Fisher übernommen hat. Frau Dunphy starb bereits vor etwa zwölf Jahren. Der Verstorbene hinterläßt drei Söhne und fünf Töchter. Frau Jamieson hier und Frau Kate McCarthy von Chicago sind Schwestern und Philipp Dunphy von Sioux City ist ein Bruder des Verstorbenen. Dunphy hinterläßt ziemlich Eigenthum hier in der Stadt, auch einige Farmen nnd Eigenthum in St. Joseph, Mo. Das Begräbniß fand vorgestern Vormittag statt von der katholischen Kirche aus. Sämmtliche Kinder und Geschwister waren hier anwesend.

— Letzte Woche war Conrad Lassen auf dem Eiland auf der Krankenliste.

— Dr. Oscar H. Mayer, der einzige wirklich deutsche Zahnarzt, über der First National Bank. 4ba

— Der „Anzeiger und Herold" ist das inhaltreichste Familienblatt des Westens und kostet nur $2 pro Jahr.

— Geht zu Wm. Schlichting! Grand Island Bier stets an Hapf, vorzüglichen Lunch jeden Vormittag von 10—12 Uhr.

„Du bleibst immer derselbe, während ich sehr wechselhaft bin," sagte ein Substitut für Rocky Mountain Thee. Fabrizirt von der Madison Medicine Co. 35 Cts.

— Geht Postel den Plumber für Plumbererbeit, Gartenschlauch, Sprinkler, Dampf-, Gas-, Sewer- und Wasserröhren.

— Die Loge der J. O. O. F. hier hatte am Montag Abend Versammlung, und wurden in derselben die neuerwählten Beamten installirt.

— Schreckliche Plagen, jene juckenden, quälenden Hautkrankheiten. Beendet das Leiden. Doan's Ointment kurirt. In irgend einer Apotheke.

— Distriktrichter Thompson sprach diese Woche zwei Scheidungsklagen aus, nämlich zwischen den Ehepaaren Dodge von Doniphan und Long von Grand Island.

— Die Geräthschaftenhändler Upperman & Leiser waren diese Woche in Omaha, um an der Staats-Convention der Nebraskaer Geräthschaftenhändler Theil zu nehmen.

— Die Fraternal Aid Loge hatte Montag regelmäßige Versammlung und Installation von Beamten. Darnach wurde von den Mitgliedern ein Austernessen eingenommen.

— Prickly Ash Bitters kurirt die Nieren, regulirt die Leber und reinigt die Eingeweide. Ein werthvolles Mittel für das System. Verkauft bei Tucker & Farnsworth.

— Was Ihr bei dieser Sorte Wetter gebraucht, sind mehr Kohlen und bessere Kohlen. Sendet Eure Bestellungen nach J. H Jones und Ihr werdet die besten erhalten.

— Unser Polizeichef Partridge hat resignirt und der Mayor hat Harry Harrison an seiner Stelle ernannt. Partridge erwartet wahrscheinlich eine andere politische Stellung.

Nähmaschinen!

Wir haben eine Anzahl Nähmaschinen von welchen der hervorragendsten Fabriken des Landes u. verkaufen dieselben zu sehr ermäßigten Preisen. Wer eine gute, neue Nähmaschine zu kaufen wünscht, sollte bei uns vorsprechen.

Exp. des Anzeiger u. Herold.

— Ein weher Rücken, schlechte Verdauung, Urinveränderungen, Kopfweh, nervöse Schwäche, alles Anzeichen der Bright'schen Krankheit. Thut Schritte um das Leiden zu kuriren, ehe es sich zu weit entwickelt. Prickly Ash Bitters ist ein sicheres Mittel. Er heilt und stärkt die Nieren, regulirt die Leber, stimulirt den Magen und die Verdauung, reinigt die Eingeweide. Er wurde in vielen schweren und hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg gebraucht. Verkauft bei Tucker & Farnsworth.

— Einige der Creditoren der Citizens National Bank sind nicht damit zufrieden, daß Receiver Aldrich seine anhängig gemachte Klage gegen H. A. König wieder zurückgezogen hat und protestiren sie im Gericht dagegen, doch ohne Erfolg. Sie wollen jetzt selbst die Sache in die Hand nehmen und ist Advokat Woolley ihr Rechtsbeistand. Es sind John L. Means und H. P. Tucker & Co., die beanspruchen, daß das frühere Bankgebäude zur Masse gehöre. Es ist sehr räthselhaft, daß Receiver Albrich sein Vorgehen gegen König eingestellt hat.

— Dienstag Mittag wurde Frau Charlotte Caroline Buchheit im Alter von 69 Jahren vom Tod abberufen. Frau Buchheit war eine allgemein beliebte alte Dame und wird ihr Hinscheiden von vielen Freunden betrauert. Sie war die Mutter von A. W. Buchheit, Frau Jos. Sondermann, Frau Albert Röser und Frank Buchheit, welch' letzterer in Colorada wohnt. Die Verstorbene war am 13. Sept. 1831 zu Lanterecken, Bayern, geboren und kam in 1852 nach Amerika und zwar nach St. Louis, wo sie sich in 1855 mit Hrn. Frank Buchheit vermählte. Dem Ehepaar wurden acht Kinder geboren, von denen drei in frühester Jugend starben und eine Tochter im Alter von 16 Jahren. Hr. Buchheit starb bereits am 23. Mai 1869 zu Bethalta, Ill. Seit einer Reihe von Jahren wohnen die Familienmitglieder in Grand Island, nur Frank zog wieder von hier fort nach Colorado, wo er ein Geschäft zu Boulder hat. Er langte Mittwoch hier an zu den Begräbnißfeierlichkeiten. Frau Buchheit wohnte in den letzten Jahren abwechselnd bei ihren Kindern hier und war die letzte Zeit, während ihrer Krankheit, im Hause von Albert Röser, wo sie starb und wo auch vorgestern Nachmittag die Trauerfeierlichkeiten abgehalten wurden. Die Leiche wurde nach Bethalto, Ill., gebracht, um an der Seite des im Tode vorangegangenen Gatten begraben zu werden. Friede ihrer Asche!

Vermißte Erben.

Die nachgenannten Personen oder deren Verwandten sind erbberechtigt und gerichtlich aufgefordert ihre Ansprüche durch Rechtsanwalt Hermann Marckworth, 532 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, welcher auch alle europäischen Angelegenheiten besorgt, zu erheben, widrigenfalls dieselben für todt erklärt werden und ihre Erbrechte verlieren:

Angerhöfer, Johannes aus Althengstedt.
Asmussen, Joh. u. Asmus aus Lebeck.
Boxenhardt, Carl Friedrich aus Calw.
Bolz, Rosine Dorothea aus Zavelstein.
Beutler geb. Schmitz, Gertrud u. Joh. Georg aus Deckenpfronn.
Baumann, Johannes aus Merklingen.
Benson geb. Schmalz, Kath. Wilhelmine aus Grüningen.
Bredow, Carl Friedr. Wilh. u. Marie Dorothea Emilie verehl. Heyden aus Hammermühle.
Berndt, Carl Friedrich aus Stettin.
Blumenthal, Erben von Max.
Bopp, Christof aus Wennenslkirchen.
Bollack, Marie Dorothea, Heinr. u. Wilh. aus Dübelsheim.
Bog, Anna aus Halk.
Beck, Knud Nicolaysen aus Fjelstrup.
Beck, Hans Nicolaysen aus Derby.
Bergsten (Berntzen) Nis Christian aus Langhorn.
Beck, Jes Nissen aus Derby.
Czechowski geb. Nowicka, Marianna u. deren Ehemann Dittus, Joh. Geo. aus Sammenhardt, aus Braunswald
Drebkow, Carl Friedr. Christian aus Liepgarten.
Dold, Joh. Georg aus Hugelloch.
Dölleriß, Kaspar u. Christian aus Bebra.
Döpfer, Jobs. Konrad aus Steinheim.
Eble, Joh. Friedrich aus Lindach.
Eisele, Fernna Katharina aus Tübingen.
Engelmann, Tobias aus Neudorf.
Flick, Karl aus Altenengstedt.
Frommer, Rosine Katharine, Elisabethe Katharine, Marie Magdalene, Anna Maria u. Joh. Jakob aus Altengstedt, angeb. in Texas.
Fischer, Karl Christian aus Markersbach.
Fritsche, Henriette Maria Minna u. Dorothee Friederike Bertha aus Drlamünde.
Fischer geb. Wagner, Henrietta aus Kahla.
Fries, Hans Jörgensen aus Langeloh.
Fuglsang, August Christian aus Apenrade.
Grom, Rasmus aus Rand.
Fuchs, Bernhard u. Jobs. aus Schrollbach.
Geisel, Paul Peter aus Tübingen.
Gitzer, Karl Friedrich u. Pauline aus Tübingen.
Gerlach, Erben von Gottlieb.
Hombacher geb. Güntner, Friederike aus Zwerenberg.
Hermann, Konrad, Joh. Jakob u. Herm. u. Bertha aus Hesse, Carl Friedr. aus Stettin.
Höfter, Mathias aus Oerenholm.
Hoffmann, Ernst aus Oberzell.
Hoch, Johannes aus Mindersbachen.
Hansen, Christen aus Hammelefl.
Hansen, Henrik Hans aus Derby.
Hansen, Nis Peter aus Ustrup.
Hammel, August Franz Ludwig aus Gollnow.
Hauff, Ernst Otto aus Reichenbg.
Herberg, Ernst Clemens aus Krusberi.
Ilg, Jakob aus Scharenstetten.
Jensen (Jörtsen) Peter Petersen aus Oberstrup.
Jörgensen, Jörgen aus Jaistrup.
Johannsen, Jobs. Christ. u. Christ. Jessen aus Renz.
Jochumsen, Friedrich aus Kjelstrup.
Jubl, Gretten Ehrensen aus Oberjersdal.
Jensen, Joh. Peter aus Jöhertup.
Juul, Andreas Dinsen u. Paul Dinsen aus Jernhytt.
Jannasch, Carl aus Drehla.
Keppler, Jakob Friedrich aus Calw.
Kreiter, Jakob aus Aich.
Krauch, Joh. Heinrich aus Grüningen.
Kühn, Joh. aus Junkerhof.
Krick, Christian Georg aus Darmstadt.
Kletke, Gerhard aus Bremen.
Kleier, Johannes aus Nonnenroth.
Koch, Adam aus Bellersheim.
Koch, August aus Berstadt.
Kragh (Krag) Nis Jensen aus Gjenner.
Kap, Joh. Gottlieb aus Hiersau.
Lang, Erben von Augustin u. Therese.
Lohrmann, Georg aus Merklingen.
Lauer, Erben von Georg Friedrich.
Löscher geb. Zimmermann, Johanne Christiane aus Forchheim, Joh. geb. Freier, Erben von [heim.
Leubuscher, Erben von Rebecca geb. Dzialoszynski.
Linter, Elisabetha aus Nonnenroth.
Läbel, Nils u. Christopher aus Willstedt.
Leander, Jörgen Jörgensen aus Habersleben.
Lassen, Christian Jessen aus Linding.
Müllemann, Wilhelm aus Dornstedel.
Mackeldey geb. Diegel, Johanne aus Uhlstädt.
Müller geb. Schneider, Erben von Henriette.
Madsen, Hans, Mads Jörgen, Martin Rudolph u. Jörgen Frandsen aus Derbyhage, ang. in San Francisco oder Joma.
Matthiesen (Matthiesen Matthiesen) Martin Lauritz Heinr. aus Fredericksburg, Dänemark, u. Laura Hedwine Hanjine geb. Gunner aus Habersleben, ang. in New York.
Marcussen, Peter aus Hammelefl.
Matthiesen, Mathias aus Süder-Wilstrup.
Matthis, Kurt Alexander aus Bautzen.
Reuber, Joh. Adam aus Lengefeld.
Neunobel, Luise Morgarethe u. Karoline aus Uphe.
Neunobel, Louise verch. Hess u. Marie verch. Münch aus Naumann, Wilh. Ernst aus Dübelsheim. [Uphe.
Niemann, Friedr. Carl Christ. aus Strydstrup u. Hans Detley.
Ordansen, Mads Hjembersen u. Hans Nielsen, aus Gravup
Prümmer, Rosine Kath. Barbara aus Dittenheim.
Pfrommer, Matthäus aus Weltenschwann.
Pfrommer, Erben von Johannes, ang. in Rochester.
Pfisterroth, Anna Elisabetha aus Berstadt.
Plaut, Abraham aus Spangenberg.
Paulsen, Iwer aus Stevelt.
Bogh (Baag) Sören Sörensen aus Aarse.
Pritz, Joh. August aus Techritz.
Renz, Jakob aus Dachtel.
Rampl, Joh. Georg u. Melchior aus Darmstadt.
Rosenberger, Joh. Georg aus Friesenorla.
Reichelt, Ernst Wilhelm aus Forchheim b. Lengefeld.
Reuling, Georg Ludwig aus Hanau.
Rudolf, Louise Elisabethe, Aug. u. Joh. Wilh. aus Trais-Rosin, Johannes aus Bohnbach. [Horloff.
Roth geb. Repp, Emilie aus Oberschmitten.
Raunsgaard, Jörgen Jepsen aus Hellsegger.
Schmitz geb. Gerning, Katharina Barbara aus Ottelsheim
Schöttle, Carl Wilh. aus Dünger. [ang. in New York.
Schäfer, Wilhelm aus Ottelsheim.
Schaible, Christine aus Neubulach.
Schwarzenbolz, Jakob aus Bühlenhausen.
Schouten, Peter Jakob aus Poltersdorf.
Sauer, Kaspar aus Tuttlingen. [Drlamünde.
Schmidt, Joh. Heinr. Karl Ernst aus Raschhausen bei
Schlesinger geb. Kunze, Johanna Marie aus Drlamünde.
Strilack, Karl Friedrich Heinr. Konrad aus Waren.
Steinert, Erben von Anna.
Schmidt, Erben von Natalie.
Stephan, Erben von Marie geb. Groß.
Schlosser, Friedrich aus Bonnenroth.
Schäfer, Friedr., Elisabethe u. Katharina Elisabetha aus
Storck, Jost aus Wilbel. [Hungen.
Schwalscheid, Gottfried aus Ratingen.
Staab, Barbara aus Weinsweiler.
Schwab, Peter aus Mörlheim.
Sörensen, Anders Peter aus Skrydstrup.
Schröder, Paul Petersen aus Halk.
Sandberg, Peter Jörgensen aus Ulstrupfeld.
Tomsen, Karl aus Wonsbek.
Tonnesen, Jens aus Nieder-Aastrup.
Thaysen, Lauritz aus Hjerstup.
Trost, Konrad aus Reichenbach.
Vollmer, Joh. Gottlieb aus Gedingen.
Volz, Christian Wilh. aus Neuenstadt.
Vorwinkel, Georg Wilhelm aus Hanau.
Walz, Marie Crescentia, Florian u. Edmund aus Ober-
Winter, Joh. Konrad aus Frankfurt a. M. [kassel.
Wießner, Anna Margaretha aus Hattenrod.
Weber, Aug. Friedrich u. Ernst Louis aus Wünschendorf
Wittenberg, Adalbert aus Stuhm. (bei Lengefeld.
Weber, Georg aus Uphe.
Wienberg, Niels aus Grarebüll.
Wagner, Johann aus Kleinseitschen.

— Conrad Lassen befindet sich auf der Besserung.

— Wir hatten soweit ganz annehmbares Winterwetter.

— Jos. Sondermann, der ziemlich krank war, befindet sich wieder besser.

— S. R. Wolbach war nach Nebraska City zum Begräbniß von Carl Morton.

— Bis nächste Woche denken wir mit der Zeitung wieder im rechten Geleise zu sein.

— Henry Knipphals, Wm. Schlichting's Bartender, war diese Woche auf der Krankenliste.

— Ehe Sie Ihren Winter-Ueberzieher oder einen Anzug kaufen, vergessen Sie nicht, Woolstenholm & Sterne's zu sehen, sie führen das größte Lager und machen die niedrigsten Preise in Grand Island.

— Am Dienstag versammelte sich die neuerwählte County-Behörde und organisirte sich; Henry Rief wurde als Vorsitzender gewählt. Die neuen Mitglieder in der Behörde sind Geo. P. Dean, J. J. Lorentzen und Edward Ewing.

* Unsere Legislatur bringt vorläufig noch nicht allzuviel Geschäfte fertig.

* Berne Lutz, der zwölfjährige Sohn des Farmers Isaiah Lutz bei Fullerton, wurde letzthin von einem Pferde geworfen und sofort getödtet.

Berliner Heirathsvermittler.

Unter den zahlreichen Schmarotzern Berlins bilden die Heirathsvermittler ein Clique von besonderer Gemeingefährlichkeit.

Das Streben nach einer Verehelichung auf „diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" ist durchaus nicht die Spezialität verkrachter Lebemänner; auch manchem an sich ehrbaren Mädchen erscheint die Zeitungsheirath als Hoffnungsanker, und ebenso manchen Männern, die weder Zeit noch Gelegenheit oder Talent haben, Damenbekanntschaften auf andere Art zu machen.

Gleich vielen Handels- und Verkaufsanzeigen, so findet auch die Heirathsanzeige bei den direkten „Reflektanten" aber weit weniger Beachtung, als bei Vermittlern, die es meisterhaft verstehen, auf eine harmlos erscheinende Weise ihren Opfern die Schlinge um den Hals zu werfen.

Der Heirathsvermittler stellt sich meist persönlich ein, schwatzt alles Mögliche über gute Partien vor, die er auf Lager habe, und legt den Heirathslustigen, nachdem sie kirre geworden, ein Stück Papier zum Unterschreiben vor. Sobald die Unterschrift ergattert ist, hat der „Agent" seinen Zweck erreicht.

Das Schriftstück, das so einem jungen Mädchen vorgelegt wird, hat in einem dem „Vorwärts" überwiesenen Fall folgenden Wortlaut: „Da nach dem Paragraph 656 Heirathsvermittelungsgebühren uneinklagbare Forderungen sind, übergebe ich dem Herrn Fritz Podzus in Berlin, Unter den Linden Nr. 14, einen Blankowechsel über 300 Mark mit der Erklärung, daß derselbe als Gegenwerth für seine Auslagen und Bemühungen bei ihm lagere und er denselben gleich nach meiner standesamtlichen Trauung datire und ausfülle. Weigere ich mich, das Accept zu bezahlen, so ist Podzus berechtigt, den Wechsel auszufüllen, sowie ihn, wo es ihm beliebt, zahlbar zu machen und in Verkehr zu bringen. Trete ich von diesem Vertrag zurück oder verheirathe mich hier oder anderweitig, so zahle ich an Podzus für seine Auslagen und Bemühungen eine Entschädigung von 150 Mark, anerkennend, daß diese Auslagen sich auf diesen Betrag belaufen. Der Erfüllungsort ist Berlin und bleibt der Vertrag verbindlich, ob der Auftrag direkt oder indirekt erledigt wird. Zahlungen leiste ich ohne Einwand als freiwilliges Honorar. Bin ich indiskret oder gebe ich Adressen, welche ich von Podzus erhielt, weiter oder verheirathe dadurch andere Personen, so zahle ich an Podzus eine Konventionalstrafe von 300 Mark. Obiges habe ich gelesen und darf Podzus das Accept in allen Fällen weitergeben und hat Anspruch darauf."

Nachdem dieser „Vertrag" unterschrieben, ist der Strick gedreht. Von irgend welchen Verpflichtungen ist bei dem Vermittler keine Rede. Er rechnet einfach mit dem Umstande, daß die große Mehrzahl seiner Opfer auf jeden Fall heirathet und beginnt dann rücksichtslos auf dem bequemsten Wege sein verhängnißvolles Drangsalirungsgeschäft. Es ist ja in hohem Grade fraglich, ob solche Umgehung des Gesetzes von rechtlicher Wirksamkeit ist. Aber offenbar spekuliren diese Geschäftsmänner auf die alte Erfahrung, daß die meisten Leute lieber Opfer bringen und sich prellen lassen, als einen langwierigen Prozeß führen.

Alter Erdbebenmesser. In Japan bedient man sich jetzt noch eines Erdbebenmessers, der bereits vor 2000 Jahren dort erfunden worden ist. Das Instrument besteht aus einem aufrecht stehenden, mit Ornamenten reich gezierten Metallcylinder von etwa drei Meter Länge. Der obere Theil dieses Cylinders ist mit acht Drachenköpfen besetzt, von denen jeder eine kupferne Kugel in dem offenen Rachen liegen hat. Unterhalb jedes Drachenhauptes befindet sich ein mit weit geöffnetem Maul nach oben blickender Frosch. Im Innern des Cylinders ist ein System federnder Stäbe angebracht. Die geringste Erschütterung der Erde genügt, um den Ball aus dem Rachen eines der Drachen herab- und in das Maul des darunter befindlichen Frosches hineinfallen zu lassen und die im Innern der Röhre befindlichen Stäbe in Bewegung zu bringen. Der Klang der fallenden Kugeln dient nur dazu, die Aufmerksamkeit auf den Vorfall zu lenken, während die Stärke und Richtung der Erdstöße nach den Strichen, welche die federnden Stäbe bei jeder Bewegung mit ihren Spitzen auf einer hierzu besonders bereiteten, von außen sichtbaren Fläche hervorbringen, genau festgestellt werden kann.

In die Falle gegangen ist vor Kurzem ein in New York lebender junger Mann Namens Louis Otto, Sohn eines wohlhabenden Berliner Kaufmanns. Otto blieb einer Schneiderfirma über $100 schuldig, und alle Bemühungen, ihm eine Klageschrift zuzustellen, mißlangen. Eines Tages erhielt Louis ein duftendes Billet in weiblicher Handschrift, worin er zu einem Stelldichein eingeladen wurde. Kaum fand er sich an der bezeichneten Stelle ein, als ihm die Klagevorladung überreicht wurde. Die zarte Einladung war lediglich ein „Trick" der Advokaten der unbezahlten Schneider gewesen.

Die Theeausfuhr Ceylons betrug im Jahre 1873 im Ganzen 23 Pfund, in 1879 100,000 Pfund, in 1889 34,000,000 und in 1899 125,000,000 Pfund. Zur Zeit sind auf der Insel 375,584 Acker Landes mit Theepflanzen bestellt.

Pariser Wintermoden.

Die Pariser Wintermode steht diesmal recht eigentlich unter dem Zeichen des Goldes. Die verschwenderische Pracht der Toiletten erfordert nicht nur ungeheuere Geldsummen, sie verlangt auch das Gold als sichtbare Zeichen der Kostbarkeit. In allen Theilen des Kostüms ist Gold vorherrschend, Goldgürtel, Goldborte als Besatz, Gold auf Hüten und Goldstickerei. Das kostbare Metall hat die Flittern, die im vorigen Jahr so verschwenderisch gebraucht wurden, vollständig verdrängt. Die großen Pariser Konfektionshäuser wetteifern, eine kunstvolle Verwendung des Goldes ausfindig zu machen. Man webt sogar Goldgaze, die von entzückender Wirkung ist. Für Gesellschaftskleider sind Tüll oder Musselingewebe, mit Gold vermischt und mit Applikationen von Chantillspitze, die allerletzte Mode. Besonders wirkungsvoll sind diese durchsichtigen Stoffe über Seidengrund. Musselin wird auch gestreift oder gemustert mit Goldfäden gestickt, und das Korsage von einem Bolero aus Edelsteinen umgeben. Dazu gehören entzückende Toques, deren oberer Theil aus einer sehr großen Rose aus Goldmusselin gemacht ist, die auf einem aus drappirtem Tüll bestehenden Turban sitzt, der das Gesicht umrahmt. Auch das einfachste tailor-made-Kleid wird mit Goldfäden, und zwar auf den Besatzbändern, verziert; Hauskleider und sogar Pelze zeigen Gold, so daß das Eindringen des gelben Metalls unbeschränkt ist. Sehr hübsch ist ein Bolero mit Blumeninkrustationen aus weißem Panne mit Goldfadenverzierung. Weiche Sammete in den verblaßten Farben alter Tapisserien werden zu entzückenden Kleidern verarbeitet und durch Pelzstreifen noch reicher gemacht. Direktoirekleider werden aus alten Brokaten oder reichen Sammetstoffen hergestellt. So bestand kürzlich ein Hochzeitskleid aus Goldtuch mit dideingewebten Goldfäden, vorn war es abgeschrägt, so daß ein einfacher Kremetuchrock sichtbar wurde, der sehr voll und lang war. Die Revers waren aus Zobel, und das Spitzenjabot wurde hier und da von Straßschnallen gehalten. Dazu gehörte ein Marquisehut aus Kremesammet mit Goldspitze. Ein zweites charakteristisches Merkmal der diesjährigen Wintermode ist die verschwenderische Fülle des Blumenschmucks. Die Gesellschaftskleider der Pariserin sind mit Blumen förmlich übersät. Rosenketten mit Chiffon werden als Schärpen an der linken Seite des Rockes verwandt, und zarte Blumen mit Laubwerk werden oft gitterartig über einen Chiffonrock gebreitet. Manchmal wird eine dicke Rosenrüsche als Kopf einer Falbel angebracht, die unten auf dem Rock sitzt und hier und da mit Rosen aufgenommen wird. Eine reizende Theaterkapuze aus rosa Chiffon ist zum Beispiel dicht mit Rosenblättern und aufgeblühten Rosen bedeckt, die reich mit Diamanten besetzt sind. Lange, breite, stolaartige Enden aus Rosenmassen fallen von den Schultern bis auf die Füße. Für Dinergesellschaften und das Theater sind Taffetkleider am beliebtesten. Die Röcke werden mit mehreren Streifen verschieden breiten Sammets wie zur Zeit unserer Großmütter besetzt, und die Taillen mit Musselin, Spitze oder Stickerei. Kurze Aermel a la Louis des Sechzehnten mit „jabots" aus Spitze und Musselin am Ellenbogen werden zu diesen Toiletten getragen. Dazu gehört ein Hut in demselben Stil, der aus gesticktem Tüll mit Gold und Spitze gefertigt und mit einem Rosenkranz und über das Haar fallenden Federn garnirt wird. Große Pelzmäntel oder Mäntel mit Pelzfutter im Empirestil werden als Abendmäntel getragen. Ein wundervoller Mantel, der kürzlich hergestellt wurde, hat einen sehr kurzen Chinchillabolero im Spencerstil, der seitwärts mit Straßknöpfen befestigt ist. Daran schließt sich der passende Sammetmantel mit weißer Seidenstickerei. Als Futter dient weißer Atlas und als Besatz unten eine Falbel aus weißen Seidenmusselin.

Mumifizirung von Katzen. Im alten Egypten wurden die Katzen als heilig angesehen und erfreuten sich einer solchen Verehrung, daß man ihnen zu Ehren sogar Tempel errichtete. Starb eine Katze, so trat allgemeine Familientrauer ein, die sich dadurch äußerte, daß sich die Trauernden die Augenbrauen abrasirten. Mit zarter Fürsorge wurde der Leichnam der Katzen einbalsamirt und bei den Mumien der Familie beigesetzt. Solche Katzenmumien finden sich im Londoner British Museum. Die Behältnisse, in denen die einbalsamirten Katzen beigesetzt wurden, waren oft sehr kostbar; sie waren zum Theil geschnitzt und mit Darstellungen aus dem Katzenleben geschmückt. Reiche Familien ließen prachtige Bronzesärge für ihre vierbeinigen verstorbenen Lieblinge anfertigen. Einige der uns erhaltenen Särge sind sehr eigenthümlich verziert. Der Mumie hat man auch künstliche Augen aus Bergkristall eingesetzt. Bei Lebzeiten wurden die Katzen mit Leckerbissen gefüttert und wurde Alles gethan, ihr Leben zu verlängern. Ein Lieblingsgericht der Katzen war klein gehackter Fisch. Den in den Tempeln gehaltenen Katzen wurde äußerste Sorgfalt gewidmet, und es wäre ein Verbrechen gewesen, einer Katze das Leben zu nehmen.

Einhunderttausend Ratten innerhalb 18 Wochen den Garaus gemacht haben die ob ihrer Verheerungen ergrimmten Einwohner Kopenhagens, Dänemark.

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know it.

How To Find Out.

Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What to Do.

There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and $1. sizes.

You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, both sent absolutely free by mail, address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper.

Home of Swamp-Root.

Der Vorzug des Krankenhauses.

In einem von Richard Fleischers „Deutscher Revue" veröffentlichten Aufsatz „Humanität am Krankenbett" schreibt Professor Dr. med. Hermann Eichhorst-Zürich: „Ein armer Kranker ist in einem geordneten Krankenhause meist viel besser aufgehoben als ein Reicher, der sich in seinem eigenen Hause verpflegen läßt. Jenem stehen erprobte und erfahrene Krankenpfleger ständig zur Seite. Der Hilfsarzt, der im Krankenhause wohnt, ist jederzeit zur Stelle, wenn etwas Unvorherzusehendes sich ereignet hat. Der leitende Arzt sieht und untersucht den Kranken mindestens einmal am Tage selbst und erscheint auch öfter, wenn Gefahren sich bemerkbar gemacht haben. Bäder, die man in vielen Privathäusern nur schwierig und unvollkommen geben kann, machen in einem Krankenhause nicht die mindeste Unbequemlichkeit und Aehnliches mehr. Auch in wohlhabenden Kreisen der Bevölkerung sollte immer mehr und mehr der Gedanke Platz greifen, daß schwere Erkrankungen am zweckmäßigsten in Krankenhäusern durchgemacht werden. Gewissenhafte Chirurgen werden heutzutage manche Operationen überhaupt nicht mehr übernehmen, wenn sich nicht der Kranke zur Aufnahme in ein Krankenhaus verstehen will, in welchem allein eine Verhütung von Wundkrankheiten möglich ist. Aber namentlich auch begüterte Kranke mit ansteckenden inneren Krankheiten, sogenannten Infektionskrankheiten, sollten sich in Krankenhäuser sofort aufnehmen lassen, einmal um eine Ansteckung der Umgebung zu vermeiden und außerdem, um möglichst von Anfang an unter die günstigsten äußeren Verhältnisse versetzt zu werden."

Für die Reisen des deutschen Kaisers wird ein reichgeschnitztes Rednerpult angefertigt, für das die Schüler der Berliner Kunstgewerbeschule unter Leitung des Lehrers Taubert dermalen die Modelle entwerfen.

Da ist große Gefahr dafür vorhanden, daß die Akkomodation des Auges gelähmt wird.

F. N. McELVAIN,

der Augen-Spezialist,

braucht dies nicht zu thun, um Euch perfekt passende Augengläser zu geben, sondern läßt Euren Augen eine vollständig kostenfreie Examination zu Theil werden.

Kommt und laßt Euch eine perfekt passende Brille geben.

Ecke 3ter Straße und Wheeler Ave.

Grand Island Route

Double Daily Service

FREE RECLINING CHAIR CARS ON NIGHT TRAINS.

For information or Rates, call upon or address nearest Agent, or

S. M. ADSIT, G. P. A.,

ST. JOSEPH, MO.